

- München. -

11. XI, 1932.

Sehr geehrter Herr Professor

Soeben erhalte ich Ihren

Brief vom 2. November. — Sie werden meinen Brief vom 10ten schon erhalten haben. — In Antwort auf Ihren Brief möchte ich aber dieses noch sagen:

Ich habe niemals versucht den Schuldirector zu "widerrechtlichen Verkauf zu bewegen". Ich konnte den Eindruck nicht gewinnen, dass das ~~Kleine~~ Zimmer in Siphnos in dem die Sachen ~~hiederlich~~ herumlagen staatliches Museum sei. Ich habe nur gefragt ob etwas von diesen Sachen verkäuflich sei. — Das wir Ausländer aus Privatbesitz in Griechenland Antiken zu erwerben suchen, wenn wir damit auch gegen Gesetz des Landes verstossen, das wissen Sie ja selbst am besten: das tun meines Wissens alle Gelehrten.

Sie schreiben Ihre Versuche meiner Abhaft zu werden seien fehlgeschlagen. Durch die Ihnen bekannte Adresse meiner Mutter war ich jederzeit erreichbar. — Ich habe aber niemals eine Nachricht weder von Ihnen noch von D' Wrede erhalten^{x)}. —

Im übrigen beziehe ich mich auf meinen gestrigen Brief..

Ich wiederhole, dass die Herne gegen Erstattung meiner
Spesen in Höhe von ca 1500 Mark jederzeit der griechischen
Regierung zu Verfügung steht; ich möchte dieselbe aber
nur einer neutralen Stelle anvertrauen, die mir die Gewäh-
rung gibt, dass mir meine Auslagen auch wirklich
wiedergestellt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Ralph Brewster.

x) Dr. Kraiker sagte zu Br., als er von ihm im
Frühjahr im Institut begonnene Kurse abholen ~~musste~~ wollte:
„Wrede muss Sie fragen, ob geht ihm from Kopf“. Wrede
war zu dieser Zeit nicht im Institut, Brewster war aber
am selben Abend wieder im Institut.

Wrede